



4. Ostersonntag 2020 als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Christus, dein Licht, verklärt unsere Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht. Christus, dein Licht, erstrahlt auf der Erde und Du sagst uns, auch Ihr seid das Licht!

<https://youtu.be/fhJnSNZOQO0>

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, so dass jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator: Heute ist der vierte Ostersonntag. An diesem Wochenende gibt es in einigen Kirche wieder Gottesdienste mit Zugangskarten und

Mindestabstand, ohne Singen und mit hygienisch komplizierter Kommunion. Obwohl ich auch die Eucharistie vermisse, fühle ich mich besser hier bei uns im Netzwerk aufgehoben.

In der Liturgie heißt der Sonntag der „Sonntag vom guten Hirten“. Deshalb habe ich als Schrifttext diesmal kein Wort aus dem Evangelium ausgewählt, sondern einen Psalm mit dem gleichen Thema. Vielleicht hat er uns ja etwas zu sagen.

Beginnen wir mit einem Lied, das von der Zuversicht spricht, Gott ist in unserer Mitte.

Lied

<https://youtu.be/41cSIWZnPrk>

Solang es Menschen gibt auf Erden,
solang die Erde Früchte trägt,
solang bist du uns allen Vater;
wir danken dir für das, was lebt.

Du nährst die Vögel in den Bäumen,
du schmückst die Blumen auf dem Feld;
du machst ein Ende meinem Sorgen,
hast alle Tage schon bedacht.

Darum muss jeder zu dir rufen,
den deine Liebe leben lässt:
Du, Vater, bist in unsrer Mitte,
machst deinem Wesen uns verwandt.

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie schon bei den vorangegangenen Video-Gottesdiensten wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott
Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott
Mit allen, die uns in diesen schwierigen Wochen das Leben ermöglichen
– sind wir jetzt da vor Gott
Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften
Mit den Wissenschaftlern und Forschern
Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen
Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten
Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen
Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht

https://youtu.be/x5_thvKFBKg

Schrifttext (Psalm 23) *ein/e Teilnehmer/in liest den Text*

Aus dem Buch der Psalmen.

- 1 Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
- 2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
- 4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
- 5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergewollt ist mein Becher.
- 6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

Geistlicher Impuls

Das Wort "Hirt" ein „URWORT“(Karl Rahner), in dem die Menschen versuchen, das Geheimnis Gottes zu erfassen.

Der Psalm versucht, sich der Wirklichkeit Gottes zu nähern, indem der Beter Gott mit einem Hirten vergleicht.

Es geht nicht um eine Beschreibung Gottes, sondern vielmehr darum, eine Erfahrung mit ihm ins Wort zu bringen. Vielleicht ist auch „Erfahrung“ noch ein zu schwaches Wort. „Lebenserfahrung“ wäre vielleicht angebrachter – in dem Sinne, dass hier ein Mensch versucht, die reife Frucht seines Lebens in Worte zu bringen: „Gott war und ist für mich stets wie ein Hirte“. Von daher mag es auch kommen, dass dieser Psalm im Judentum bei Begräbnissen gesprochen wird.

Ich lese im den ersten Versen des Psalm ist ein sehr persönliches Bekenntnis: vor Gott, so unser Psalmist, bin ich nicht einer von vielen, einer in der großen Herde, einer in der Masse Mensch, ich erfahre mich persönlich von ihm geführt, von ihm in meiner Individualität geliebt und angenommen. Vielleicht liegt hierin auch der Grund, weshalb dieser Psalm in der frühen Christenheit von den neu getauften in der Osternacht gebetet wurde. Hatten sie doch gerade erfahren, was es heißt, wenn Gott sagt: „Fürchte Dich nicht; denn ich erlöse Dich und rufe Dich beim Namen, mein bist“ (Jesaja 43,1)

Es geht hier nicht um Hirtenidylle, kein süßliches, rührseliges Bild. In den wenigen Versen scheint der oft dramatische Kampf ums Überleben des Hirten und seiner Herde durch. Wo es keine saftigen Wiesen oder grünen Berghänger als Weideland gibt und wo die abgeernteten Felder von den Bauern für die eigenen Schafherden reserviert bleiben, muss der Hirte kundig und geschickt sein, wenn er überleben will.

Der Hirt unseres Psalms bietet seiner Herde alles, was sie braucht: Weideplätze, auf denen frisches Grün sprosst, Wasserstellen mit Wasser in Fülle. (Martin Buber spricht von „Wassern“) vor allem aber Ruheplätze, wo die Herde sicher ist vor wilden Tieren, aber auch vor Räufern.

Besonders hinweisen möchte ich auf Vers 3: in der früheren Übersetzung hieß es: *er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechtem Pfaden, treu seinem Namen.*

In der neuen Übersetzung steht: **Meine Lebenskraft bringt er zurück.** Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. „*Meine Lebenskraft bringt er zurück*“ - welch eine Bilanz, die darauf gründet, dass Gott“ bei mir ist“.

Es gibt nicht nur die Dunkelheit, es gibt auch schwieriges Gelände, gefährliche Umstände – da geben Stock und Stab nicht nur „Zuversicht“, wie es früher übersetzt wurde, sondern „sie trösten mich“. Trost aber ist die beste Medizin gegen Angst.

Im Vers 5 wechselte das Bild: Gott ist nicht mehr der Hirt, sondern jetzt ist er der Gastgeber. Deshalb heißt die Überschrift über diesen Psalm in manchen Büchern auch: „Gott, der gute Hirt und Gastgeber“.

Wie großzügig dieser Gastgeber ist, verrät das Wort „*Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt*“. Dahinter verbirgt sich wohl ein Brauch den ägyptische Bilder bei festlichen Mählern bezeugen: den Gästen wurden parfümierte Fette und Öle in Salbkegeln auf den Kopf gebunden, die dann im Laufe des Mahles auf den erhitzten Häuptern zerflossen, den Kopf hinuntertropften und einen betörenden Wohlgeruch verbreiteten. Bei so viel Großzügigkeit verwundert es nicht, dass der Becher mit Wein“ übertoll“ ist.

Die vielen Bildworte in diesen Psalmen sind Chiffren (Ersatzworte), die jeder/jede mit Erlebnissen des eigenen Lebens füllen kann; sowohl das "finstere Tal“, als auch die "grünen Auen, und das Wasser im Überfluss. Aber auch Stock und Stab, die Halt geben und Trost sind.

In Jesus nimmt der Psalm gleichsam Gestalt an: ER ist der gute Hirt und lädt zu Tisch.

Der Psalm ist nicht nur ein Rückblick, die Summe eines Lebens voller Gottvertrauen. Er ist auch Ausblick, auf das, was den erwartet, der in Gott den guten Hirten sieht.

Glaubensbekenntnis:.

Alfons Pereira/Kirsten Walbeck, Jugend vor Gott, Kevelaer 1999

LIED

<https://youtu.be/BbO8luOOz7c>

1) Herr, du bist mein Leben, Herr, Du bist mein Weg.
Du bist meine Wahrheit, die mich leben lässt.
Du rufst mich beim Namen, sprichst zu mir Dein Wort,
und ich gehe Deinen Weg, so lange Du es willst.
Mit Dir hab ich keine Angst, gib Du mir die Hand
und ich bitte, bleib doch bei mir.

2) Jesus unser Bruder, Du bist unser Herr.
Ewig wie der Vater, doch auch Mensch wie wir.
Dein Weg führte durch den Tod in ein neues Leben.
Mit dem Vater und den Deinen bist Du nun vereint.
Einmal kommst Du wieder, das sagt uns Dein Wort,
um uns allen Dein Reich zu geben.

3) Du bist meine Freiheit, Du bist meine Kraft.
Du schenkst mir den Frieden, Du schenkst mir den Mut.
Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von Dir,
denn ich weiß, dass Deine Hand mich immer führen wird.
Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie,
lässt mich immer ganz neu beginnen.

4) Vater unsres Lebens, wir vertrauen Dir.
Jesus, unser Retter, glauben wolln wir Dir.
Du Geist der Liebe, atme Du in uns.
Schenke Du die Einheit, die wir suchen in der Welt.
Und auf vielen Wegen führe uns ans Ziel,
mache uns zu Boten der Liebe,

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Gebet

Wir danken Dir, Du hast uns mit Deinem Namen bezeichnet,
für immer ist ein Evangelium gekommen,
Jesus, der Menschensohn hat es gelebt, ungetrübt und von Herzen-
Dein Wort, das durch den Tod hindurch ging,
kann nicht mehr sterben,
eine Spur des Lichtes ist es bis in die ferne Zukunft.

Wir bitten Dich, dass wir nicht ängstlich und scheu zurückbleiben,
dass wir die neuen Möglichkeiten sehen, die Du uns gibst,
um unbefangenen Mensch zu sein in diesen Tagen der Geschichte,
um immer stärker Mensch zu werden;
dass wir bewohnbar machen, was heute leer und unbewohnbar ist,
dass wir mit Sinn und Fruchtbarkeit erfüllen, was heute sinnlos und
unmenschlich ist,
und dass wir eine neue Welt gestalten in der die Liebe wohnt.
Huub Osterhuis

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied

https://youtu.be/dYI1_3CmxI0

1. Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.
2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.
3. Frieden gabst du schon, Frieden muß noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, daß wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -

die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.